

Salzburg soll zum "lehrlingsfreundlichsten Bundesland" werden

Umfassende Lehrlingsoffensive gegen den Fachkräftemangel - Schon jetzt gute Voraussetzungen für Zielerreichung - Zahl der Lehranfänger nimmt 2018 erneut zu - Aktuelle Befragung ergibt hohe Zufriedenheit der Lehrlinge mit Ausbildungswahl

"Salzburg soll zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland Österreichs werden! Dadurch wollen wir den Anteil der 15-Jährigen, die sich für eine Lehre entscheiden von derzeit 42 Prozent wieder in Richtung 50 Prozent bringen und die Zahl der Maturanten, die eine Lehre absolvieren von derzeit 2 Prozent auf 10 Prozent steigern." Dieses landespolitische Ziel formulierte Landeshauptmann Wilfried Haslauer am Donnerstag, 12. April, in einer Pressekonferenz gemeinsam mit dem Leiter der Lehrlingsstelle in der Wirtschaftskammer, Rudolf Eidenhammer und Salzburger Unternehmern wie Dipl.-Ing Peter Malata (Dentalwerke Bürmoos) und Helmut Gruber, Werbeagentur GAS - G.A. Service GmbH in Salzburg. Katja Sax und Marlene Becker, die beide nach der Matura nun eine Lehre als Medienfachfrau und Mediendesignerin bei der Werbeagentur GAS absolvieren, berichteten über ihre Erfahrungen.

"Salzburg als führendes Land der dualen Ausbildung zu positionieren, wird - neben einer Offensive für IKT-Fachkräfte - eines der wichtigsten standortpolitischen Vorhaben der Landesregierung in der nächsten Legislaturperiode", betonte Salzburgs Landeshauptmann: "Salzburg steht in puncto Arbeitsmarkt hervorragend da. Im März wurde in Salzburg eine Arbeitslosenrate von 4,6 Prozent erreicht. Damit nähern wir uns der Vollbeschäftigung an. Mit der guten Konjunktur ist gleichzeitig aber der Fachkräftemangel zurückgekehrt. Jetzt die Lehrlingsausbildung weiter nach vorne zu bringen, ist das beste Mittel gegen den wachsenden Fachkräftemangel in der Wirtschaft und fördert die Jugendbeschäftigung!"

"Um den Fachkräftemangel langfristig zu lösen, müssen wir die Ansprüche der Jugendlichen verstehen, die Lehre attraktiver gestalten und das Image der Lehre aufwerten. Mit attraktiven Lehrangeboten machen wir unseren Nachwuchs fit für neue Jobprofile in technischen Berufen. Umso wichtiger ist es, den Jugendlichen die Bandbreite der Lehrangebote näherzubringen. Das kann durch eine verstärkte Berufsorientierung mit Realbegegnungen in Unternehmen gelingen", so Peter Malata, Geschäftsführer der W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH und Vizepräsident IV-Salzburg.

Auch 2018 mehr Lehnanfänger - Trendwende verstärkt sich

Wobei die Ausgangslage für eine Lehrlings-Offensive besser denn je ist. Denn nicht nur bei den Lehnanfängern ist eine Trendwende bei der Lehre zu beobachten, Salzburg hat sich in den Vorjahren in einigen Parametern eine Spitzenposition erarbeitet:

- Salzburg hat mit **8,2 Prozent** im Jahr 2017 bundesweit die höchste Steigerungsrate der Lehrlinge im 1. Lehrjahr verzeichnet.
- Erneut erreichte Salzburg im ersten Quartal 2018 mit einem Plus von **7,7 Prozent** bei den Lehnanfängern die höchste Steigerungsrate in ganz Österreich bei den Lehnanfängern. Das heißt, die Trendwende, die 2016 einsetzte, konsolidiert sich weiter.
- Der Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr bei den 15-Jährigen liegt in Salzburg mit **42 Prozent** klar über dem Österreichschnitt (**38 Prozent**).
- Salzburg ist führend in Österreich bei "Lehre mit Matura". In keinem anderen Bundesland absolvieren mehr Teilnehmer (**16 Prozent** im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtlehrlingszahl des Bundeslandes) diese Ausbildung.

- Salzburg ist das einzige Bundesland in Österreich, in welchem die Meisterprüfung dank Landesförderung kostenlos ist.
- Salzburg ist im Spitzenfeld bei den erfolgreich absolvierten Lehrabschlussprüfungen.
- Dazu kommt, dass die Lehre bei den Lehrlingen selbst sehr gut platziert ist, wie eine neue Umfrage des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) ergeben hat: 84 Prozent der Lehrlinge sind mit ihrer Wahl, einen Lehrberuf ergriffen zu haben, sehr bzw. eher zufrieden.

Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer wurden in den vergangenen Wochen die Maßnahmen der neuen Salzburger Lehrlingsoffensive erarbeitet. Landeshauptmann Haslauer formulierte nun eine Zielvorgabe: "Unser Ziel von Wirtschaft und Landesregierung: Wir wollen bis 2023 erreichen,

- dass der Anteil der 15-Jährigen in Salzburg an der Lehre von derzeit 42 Prozent wieder in Richtung 50 Prozent steigt
- sowie die Ausbildungsqualität nachhaltig sichern und stärken.

Dazu wollen wir neue Zielgruppen erschließen, die Berufsinformation- und Orientierung weiter stärken und ausbauen, die Durchlässigkeit erhöhen, die Qualität weiter steigern und damit mehr Jugendliche und deren Eltern für die Möglichkeiten einer Lehre begeistern."

Neue Wege gehen: Sieben Maßnahmenfelder für die duale Ausbildung

1. Bündnis für die duale Ausbildung: Mehr Nachdruck und Wirkung in der Berufsorientierung und Kommunikation - neue Ideen für die Lehre

Die Lehre benötigt eine breite und koordinierte Unterstützung von allen, die mit der dualen Ausbildung direkt und indirekt zu tun haben. Zu diesem Zweck werden alle Salzburger Institutionen und Organisationen, die mit der Lehre zu tun haben und sich für eine qualitätsvolle Lehrausbildung engagieren, eingeladen, hier gemeinsam neue Wege zu gehen. Dazu soll es eine gemeinsame Plattform und Kampagne geben.

Mit einem gemeinsamen Auftreten und einer Bündelung aller Informationen und Anlaufstellen rund um das Thema Lehre wollen wir allen Beteiligten - vom Schüler bis hin zum Erwachsenen - noch mehr Unterstützung und Orientierung bei der Berufswahl bieten.

Landeshauptmann Haslauer: "Salzburg setzt ein Zeichen: Möglichst alle in Salzburg, die mit der Lehre zu tun haben, werden eingeladen, sich für eine starke Lehre in Salzburg einzubringen! Dieses Modell hat sich im Bereich Start-ups sehr gut bewährt. Wir nutzen damit die Kraft vieler Institutionen für ein gemeinsames landespolitisches Ziel".

Mit der Abwicklung des ersten 'Lehre.Labs' der WKS im März 2018 wurde auch bereits eine erste Methodik getestet, neue Ideen und Maßnahmen für die Lehre zu finden. Lehre.Lab ist ein offenes Forum. "Im Sinne von Open Innovation wollen wir viele Mitspieler bekommen, denen die Lehre am Herzen liegt und die bereit sind, Ideen einzubringen", erklärte Mag. Rudolf Eidenhammer, Leiter der Lehrlingsstelle der WKS.

2. Berufsorientierung und -information weiter stärken

Die Berufsorientierung ist ein wichtiger Prozess, um sich über die Berufsmöglichkeiten sowie die eigenen Interessen und Erwartungen klar zu werden. Dazu soll es neben den bereits bestehenden Angeboten noch weitere Aktivitäten geben:

- **Zielgruppengerechte Informationsveranstaltungen** für Jugendliche sowie Erwachsene ohne formalen Berufsabschluss, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund, Maturantinnen und Maturanten, Lehre im 2. Bildungsweg. Dadurch soll auch der Bekanntheitsgrad der dualen Ausbildung erhöht werden.
- **Unterstützung von Schulklassen bei praxisorientiertem BO-Unterricht:** mehr Praxistage für AHS-Schülerinnen und Schüler in der 7. Klasse/11. Schulstufe.
- **Stärkung der Berufsorientierungsmesse (BIM):** Qualitative Besuche für Schulen ermöglichen (Führungen, Materialien zum Download auf der Website). Zusätzlich sind auf der BIM Veranstaltungen für Maturantinnen und Maturant und Erwachsene geplant, um den Besucherkreis zu erweitern.

3. Neue Zielgruppen für die Lehre ansprechen: Mehr Maturantinnen und Maturanten für die Lehre begeistern

Eine Lehre nach der Matura absolvieren in Österreich nach Schätzung der WKO mit 1.515 Personen eine sehr geringe Anzahl von jungen Menschen eine Lehre (1,4 Prozent von knapp 107.000 Lehrlingen). In Salzburg beträgt die Anzahl der Lehrlinge, die schon vor Beginn der Lehrzeit die Matura abgelegt haben, knapp 2 Prozent (150 Lehrlinge). Im Vergleich dazu, liegt der Anteil in Deutschland wesentlich höher, wo insgesamt bereits 26 Prozent aller Auszubildenden über eine Studienberechtigung verfügten. (Quelle: ibw-Forschungsbericht Nr. 190). Die Zielgruppe der Maturanten stellt daher ein großes Potential für die Lehrausbildung dar.

Maßnahmen:

Beratungsoffensive bei Maturanten: Für Maturantinnen und Maturanten soll es eine landesweite Beratungsoffensive geben.

Pilotprojekte für eigene Maturantenklassen in den Berufsschulen. Für Pilotprojekte bieten sich hier Lehrberufe an, in denen zumindest 8 bis 10 Maturanten als Lehrlinge ausgebildet werden. Maturanten sollten zudem entsprechend ihrer Vorbildung in den Berufsschulunterricht einbezogen werden.

Sehr zufrieden mit Maturantinnen als Lehrlinge ist man jedenfalls in der Werbeagentur GAS - G.A. Service GmbH, die in der Panzerhalle Salzburg angesiedelt ist, wie Geschäftsführer Helmut Gruber betont. Derzeit werden zwei Maturantinnen, Marlene Becker und Katja Sax, im Lehrberuf "Medienfachmann/-frau- Mediendesign" ausgebildet. "Wir haben mit unseren Lehrlingen viel Freude. Aufgrund der Vorbildung ist ihr Niveau bereits sehr hoch und die Integration ins Team funktioniert klaglos". Auch Marlene Becker ist mit ihrer Berufswahl zufrieden: "Nach der Schule wollte ich etwas Kreatives machen. Da für mich ein Studium nicht infrage kam, war der Lehrberuf Mediendesign genau das Richtige." Die GAS bietet Konzeption, Grafikdesign, Webdesign, Fotografie, Merchandising, Werbemittelproduktion, Druckproduktion und Versand an und beschäftigt rund 60 Mitarbeiter am Standort bei der Panzerhalle (www.ga-service.at)

4. Ausbau der Lehre im 2. Bildungsweg

Hier geht es um die Anhebung der außerordentlichen Lehrabschlüsse und um eine intensive Ansprache bei allen in Frage kommenden Zielgruppen: Lehrabbrecher, Schulabbrecher, Studienabbrecher, Migranten, Angelernte und Hilfskräfte. Ebenso sollen aber Erwachsene angesprochen werden, die im 2. Bildungsweg eine Lehrlingsausbildung absolvieren wollen.

Maßnahme:

Systematischer Ausbau der Weiterbildungsangebote am WIFI, die (berufsbegleitend und Vollzeit) zur außerordentlichen Lehrabschlussprüfung führen. Dazu wird ein System von Kombinationsmöglichkeiten (Module) aufgebaut.

5. Durchlässigkeit in weiterführende Bildungsformen erhöhen

Den Jugendlichen sollte mittels "Bildungspfad" die verschiedenen Bildungsformen und Schnittstellen zu weiterführenden Bildungswegen transparent vorgestellt werden. Bis Ende 2018 sollen österreichweit 100 Bildungspfade zur Verfügung stehen.

Beispiel für einen Bildungspfad: "Digital Business":

Der Bildungspfad "Digital Business" stellt den Weg vom Lehrling in der dualen Berufsausbildung bis zur akademischen Führungskraft dar. Die WIFI-Angebote richten sich dabei an reguläre Lehrlinge, Maturanten und Erwachsene im zweiten Bildungsweg.

Die Ausbildung umfasst dabei Modul-Ausbildungen (WIFI-Diplom) die den Weg zur Lehrabschlussprüfung eröffnen und zertifizierte Ausbildungen für Fachkräfte. Diese befähigen den Zugang zur Studienberechtigungsprüfung und zu facheinschlägigen Studiengängen an der Fachhochschule Salzburg.

Studienberechtigungsprüfungen an der FH Salzburg: Die FH Salzburg will ab Herbst 2018 Studienberechtigungsprüfungen selbst durchführen. Damit will sie allen Studieninteressierten, welche die fachlichen Zugangsvoraussetzungen für ein Studium nicht erfüllen, den Zugang zu den Bachelorstudiengängen der FH Salzburg erleichtern und möglich machen. Angesprochen von diesen neuen Möglichkeiten und Angeboten sollen vor allem auch Lehrlinge werden, die weder über eine einschlägige berufliche Qualifikation für das Wunschstudium noch Matura noch Berufsreifepfung verfügen, sich aber für ein Bachelorstudium an der FH Salzburg interessieren. Damit soll die Zahl der an der FH Salzburg studierenden Lehrlinge signifikant erhöht werden.

Das erfolgreiche Programm "**Lehre mit Matura**" wird dabei ebenso fortgeführt wie auch die **kostenlose Meisterprüfung** - beides Maßnahmen, welche die duale Ausbildung in den vergangenen Jahren attraktiver machten.

6. Qualität der Lehre weiter steigern & Unterstützungsangebot ausbauen

2017 sind insgesamt 3.964 Personen zur Lehrabschlussprüfung angetreten. Fast **83 Prozent** der Kandidaten haben die Lehrabschlussprüfung positiv absolviert. Eine längerfristige Erhebung im Rahmen des Programms Qualitätsmanagement Lehre ergibt, dass zwischen 2011 und 2016 etwa über 15 Prozent der Lehranfänger die Lehre vorzeitig abbrechen. Von diesen wiederum ein knappes Drittel (31,8 Prozent) innerhalb der dreimonatigen Probezeit.

Zwei Jahre nach dem Lehrzeitende haben in Salzburg, inklusive Wiederholungsprüfungen, immerhin 92,4 Prozent der Lehrlinge ihre Lehrabschlussprüfung bestanden. 4,4 Prozent haben die Lehrzeit mit einer negativen Lehrabschlussprüfung beendet (sind nicht mehr zur Wiederholungsprüfung angetreten) bzw. 3,2 Prozent sind nach dem Lehrzeitende überhaupt nicht zur Lehrabschlussprüfung angetreten. (Quelle: ibw-Forschungsbericht Nr. 190).

Zusätzlich zu dem Ziel, wieder mehr Jugendliche für die Lehre zu gewinnen, sollen die Beratungs- und Unterstützungsangebote weiterentwickelt und stärker kommuniziert sowie die Bedingungen optimiert werden, damit die Lehre nicht vorzeitig abgebrochen wird.

Maßnahmen:

Forcierung der Vorbereitungskurse zu den Lehrabschlussprüfungen: Bei Antragstellung durch den Lehrling werden die Kosten zu 100 Prozent aus der Lehrlingsförderung gedeckt.

Qualität in der betrieblichen Ausbildung durch eine entsprechende Weiterbildung der Ausbilder: Bei den Ausbilderweiterbildungen erhalten die Betriebe 75 Prozent der Kurskosten aus der Lehrlingsförderung ersetzt.

Die Initiative Lehrabschluss^{plus} soll nach der Pilotphase ausgebaut werden: Dieses Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die zwar die Lehre abgeschlossen haben, aber noch nicht zur Prüfung angetreten sind oder diese nicht bestanden haben. Ziel ist der positive Lehrabschluss.

<https://www.salzburg.gv.at/lehrabschlussplus>

Programm "Lehre statt Leere" stärker mitbewerben: Lehrlinge, Ausbilder sowie Lehrbetriebe werden bei Bedarf während der Lehrzeit durch die bundesweite Koordinationsstelle bei allen Herausforderungen rund um die Lehrausbildung unterstützt, sei es im Privatleben, im Ausbildungsalltag oder in der Berufsschule. Ziel ist es, dass die Lehre nicht abgebrochen wird. www.lehre-statt-leere.at

Land beteiligt sich weiterhin an der überbetrieblichen Lehrausbildung: Das Programm der überbetrieblichen Lehre, welches überwiegend vom AMS finanziert wird, richtet sich an Lehrstellensuchende, die trotz intensiver Vermittlungsbemühungen keine geeignete Lehrstelle finden konnten oder die eine betriebliche Lehre abgebrochen haben.

"Es ist mir ein Anliegen, dass alle ausbildungswilligen Jugendlichen eine Chance auf eine gute berufliche Ausbildung erhalten und dadurch einen wichtigen Grundstein für einen erfolgreichen Berufseinstieg legen können. Damit niemand aus dem Bildungssystem hinausfällt und jeder Jugendliche eine echte Chance auf einen Berufsabschluss hat, braucht es entsprechende Unterstützungsmaßnahmen", so Landeshauptmann Haslauer.

7. Neue Branchen-Kompetenzzentren für die Lehre

Auf Grund der zunehmenden Spezialisierung und des zunehmenden Wettbewerbes in den Betrieben ist die ergänzende Ausbildung in Kompetenzzentren ein wichtiges Qualitätsmerkmal einer praxisnahen Lehrausbildung.

Ein erfolgreiches Beispiel ist die Bauakademie Lehrbauhof Salzburg. Die Erfolgsquote bei Lehrabschlussprüfungen im Lehrberuf "Maurer" (93,2 Prozent positiv - gegenüber 82,8 Prozent bei den übrigen Lehrberufen) im Jahr 2017 ist nicht zuletzt auf die professionelle Vorbereitung der Lehrlinge im Lehrbauhof zurückzuführen.

Ziel ist es, im Einvernehmen mit den Branchen die Aktivitäten in den bestehenden Einrichtungen (Bauakademie Lehrbauhof Salzburg, TAZ-Mitterberghütten, WIFI, TFZ-Bischofshofen/Tourismus) weiter zu entwickeln und nach deren Beispiel seitens der WKS **neue Kompetenzzentren** zu schaffen.